

Die Welt hat Pubertät!



Narrenpredigt in Reimen von Pfarrer Ulrich Haberl

gehalten am Faschingssonntag, 23. Februar 2020
in der Christuskirche, München-Neuhausen

nebst

*einer Gedichtfassung des „Hohelieds der Liebe“ aus 1. Korinther 13
und Narren-Strophen zum Lied „O komm, du Geist der Wahrheit“*

Beginn

Gottlob ist wieder Faschingszeit.
Für mich heißt das: Es ist soweit!
Wie Zentnerlast fällt's mir vom Herzen.
Heut kann ich hemmungslos rumscherzen,
kann Gott, den Herrn dort droben, loben
mit Possen und närrischem Toben.
Mit Kapp und Schellen trumpf ich heute
als Narr auf vor der frommen Meute.
Ich kann die Bonzen frech verkohlen
und bring die Schäfchen so zum Johlen.
Kirche zur Fasnacht ist ne Schau!
Drauf gebt mir kräftig ein ...
Und bei dem ganzen Faschingsfeste
ist die Narr'npredigt echt das ...
Heut rockt der Gottesdienst wie nie.
Der Narr ist einfach ein ...
... und wär es gern, jahraus, jahrein.
Doch sagt man mir ...

Eine gebildete Dame:

*... Das darf nicht sein!
Ein Narr an jedem Sonntag? Nein!
Menschen wir mir, klug, hochsensibel
und kultiviert wird nämlich übel,
wenn Sie mit ihren derben Witzen
schlichte Gemüter hier erhitzen.
Ihr pubertäres Rumgezappel
bringt mich schon wieder auf die Pappel*
Die Pappel? ...
*... Es muss sich doch reimen!
Die Palme konnt' ich nicht anleimen,
weil ich erst vom Gezappel sprach.
Sie sind im Reimen wohl recht schwach?*
Ich gebe mir beim Reime-Dichten
schon Mühe ...
*... Aber ihre schlichen
Verslein sind einfach hochnotpeinlich.
Sie sind drauf auch noch stolz, wahrscheinlich?*
Ein bisschen schon! Seh'n Sie, es kommen
doch ganze Scharen von den frommen
Schäfchen, wenn hier zur Fassenacht
der Narr rumhüpft und Späße macht.
Gefällt euch dieser Faschingstrubel,
dann lasst es hör'n mit lautem Jubel!
*Ach Gottchen, ist das ordinär!
Die Masse ist halt doch vulgär!
Nun gut! – Mit ihren Narrenmessen,
mit peinlich-pubertär'n Exzessen
treffen Sie scheinbar den „Geschmack“
von diesem schlichten Christenpack.
Ich werd' ja in der Kirche schwach
ausschließlich beim Konzert mit Bach.*

*Ich liebe eine seriöse
Kirche ohne dieses Getöse.
Mir tut es in der Seele weh,
wenn ich den Trubel heute seh':
Die Leute gackerlbunt maskiert!
Das ist gänzlich unkultiviert!
Das tumbes Volk liebt halt das Plumpe!
Nun gut, es muss auch für's Gelumpe
in der Gemeinde etwas geben
– einmal im Jahr, im Fasching eben.
Ich weiß, ihr braucht das als Ventil.
Vom Leben habt ihr sonst nicht viel!
Das primitives Fühl'n und Denken
muss Euer Hirn doch sehr beschränken.
Feiner Humor ist Euch halt fremd.
Ihr grölt lieber laut und enthemmt.
Der alte Narr ist dumm wie Stroh.
Er trifft vermutlich das Niveau
auf dem sich euer Geist bewegt,
wenn er hier durch die Kirche fegt.
Ein Mann von jetzt bald 60 Lenzen!
Im Kopf nur alberne Sentenzen!
Das ist so peinlich! Wollt ihr echt
den Narr'n jetzt hör'n? (...) Mir wird fast
schlecht!
Freiwillig habt ihr es gewählt,
dass dieser eitle Geck euch quält.
Ihr selbst stellt ihn auf seinen Sockel!
Beim pubertären Rumgegockel
müsst ihr dem alten Narrenpfaffen
jetzt zuhören und ihn begafften.*

Pubertäre Kultur

Die alte Schachtel! ich weiß nicht
warum sie schimpft. Aus meiner Sicht
ist überhaupt nichts Schlimmes dran,
wenn ein schon etwas älterer Mann
infantil rumgockelt und -kräht.
Für Pubertät ist's nie zu spät.
Das Ernsthafte und Seriöse
– ich sag es krass, seid mir nicht böse –
das lockt doch wirklich keine Sau
hinter dem Ofen vor. Wer schlau
ist, wer am Puls der Zeit
den Finger hat, weiß längst Bescheid:
Nichts lieben Leute heute mehr,
als wenn man albern-pubertär,
sich produziert und inszeniert.
Das hat doch jeder Narr kapiert.
Wer früher etwas werden wollte
dem riet man damals doch, er sollte
sachlich auftreten und dezent,
zuverlässig und kompetent,

erwachsen, reif und abgeklärt.
 Heut ist das alles nix mehr wert.
 Unsre pubertäre Kultur
 verfolgt eine ganz andre Spur.
 Allüberall, nah und ganz ferne
 hat man die Pubertiere gern,
 erwachs'ne Menschen, die jedoch
 so rumpoltern, als wär'n sie noch
 vollkommen durchgeknallte Teens,
 die rumnerven mit ihren Spleens.
 Um das jetzt tiefer zu versteh'n
 lasst uns genauer darauf sehen!

Größenwahn

Der „pubertärer Habitus“,
 was prägt ihn? Tja, als erstes muss
 man hier nennen – so fang ich an –
 den ausgeprägten Größenwahn.
 Denn wenn die Pubertät ausbricht,
 hat nichts Bedeutung und Gewicht
 als das EGO gänzlich allein.
 Wer bin ich? Und wer will ich sein?
 Ein Pubertier, glaubt mir, dreht sich
 ganz ausschließlich ums eigne Ich.
 Die kleinen Jungs, die süßen Bengel,
 war'n eben noch handsame Engel.
 Es möcht' einem das Herz fast bluten
 wenn plötzlich die Hormone fluten,
 die Kinder pubertär verwandeln,
 die zarten Seelchen schlimm verschandeln,
 wenn sie dann knallig-laut auftreten.
 wie egomanische Proleten.
 Gestern spielten sie noch mit Lego.
 Heut bläht sie auf ihr Macker-Ego.
 Läuft Pubertät ab ganz normal,
 dann dauert die Entwicklungsqual
 zwei Jahre, manchmal vielleicht drei.
 Dann sind die Menschlein wieder frei
 von dieser seelischen Verirrung
 und hormonbedingten Verwirrung.
 Plötzlich werden sie wieder nett.
 Treten verbindlich auf, adrett,
 finden nach dem Pubertäts-Beben
 den Weg in das erwach'ne Leben.
 Das egomanisch Gerase
 bleibt dann eine Entwicklungsphase,
 die in der Jugend halt sein muss.
 Aber danach ist wieder Schluss.
 Und alle sind glücklich und froh.
 Das war doch seit Urzeiten so.
 Ich fürchte, das hat sich gewandelt,
 Bei Pubertät, so mein ich, handelt

es sich nicht mehr um eine Krise,
 sondern um 'ne Lebensdevise.
 Heute pubertier'n fast alle, weil
 das ist der angesagte Style.
 Die Pubertät im Lebenslauf,
 sie hört dann einfach nicht mehr auf.
 Willst in der Welt du heut was zählen,
 musst die die Leute einfach quälen
 mit pubertären Eskapaden.
 und egomanischen Tiraden.
 Pubertät wird heute zur
 weltumspannenden Leit-Kultur.

Trump

Wir werfen einfach mal den Blick
 westwärts über den Atlantik.
 Ein ält'rer Mann, den jeder kennt
 wurde dort sogar Präsident,
 obwohl er sich oft so vulgär
 gebärdet, fies und pubertär.
 Inzwischen möcht' man glauben schon
 die Amis wählten diesen Gnom
 nicht trotz des eitel-pubertären
 Gehabes und seiner Affären,
 sondern sie wählten ihn dewegen.
 Sie haben nicht nur nichts dagegen,
 sie lieben seine Eskapaden.
 Vor Wonne könnten sie drin baden.
 Narzisstisch, in sich selbst verliebt,
 glaubt er tatsächlich: „Nein es gibt
 auf dieser Welt nicht noch einmal
 'nen Typen, der so kolossal
 erfolgreich ist, genial und klug.
 Er kriegt von sich selbst nie genug.
 Von sich – und von Amerika.
 Der Rest ist als Staffage da.
 Wobei – ganz typisch pubertär –
 sein Denken schlingert hin und her,
 weil es halt hormonell befeuert
 ist und testosterongesteuert.
 Zu provozieren macht ihm Spaß.
 Heut twittert er dies, morgen das.
 Er kündigt Krieg und Feuer an,
 gibt dann wieder den Friedensmann.
 Gestern warst du sein größter Feind.
 Heut war das gar nicht so gemeint.
 Seriöse Politik wär Stress.
 Ein Trump treibt mehr Showbusiness.
 Ein egomanes Pubertier
 wählten die US Amis schier
 zum Mächtigsten auf dieser Welt.
 Als These sei jetzt aufgestellt

Die ganze Welt hat Pubertät,
eine ganze Kultur gerät
in den Sog pubetärer Haltung
und kindischer Lebensgestaltung.

Internet-Hetze

Dazu gehört die Lust am Motzen.
Was einem kommt, gleich frech rausrotzen.
Ein Pubertier wird sich's stets schenken
über die Worte nachzudenken,
die es per Facebook oder Twitter
verbreitet. Voller Hass und bitter
kann man dort gegen andre hetzen,
vorbei an Sitten und Gesetzen,
die vor der Zeit des Internets
als guter Stil mal galten. Jetzt
haut man die Worte einfach raus.
Das Krasseste kriegt den Applaus,
krieg viele „Likes“, die heizen dann
den Größenwahn noch weiter an.
Man hört von Schul'n, wo groß die Dichte
von Pubertanden ist, Berichte:
Das via-Social-Media-Mobben
wüssten die Lehrer kaum zu stoppen.

Erwachsene Pubertiere

Wenn's nur die jungen Leute wären
die wegen ihrer pubetären
Verwirrung andere verletzen
mit Lügen, Spott und Häme hetzen,
könnte man damit vielleicht leben.
In zwei, drei Jahren wird sich's geben.
Weil der Erwachsener sich dann
durch Denken wieder steuern kann.
Von den chaotischen Gefühlen
lässt er sich nicht mehr so aufwühlen.
Jedoch seit Kindisch-Sein nicht nur
'ne Phase ist, sondern Kultur,
seit ich hier auch als alter Knacker
herumproleten darf ganz wacker,
seit Pubertät zur Signatur
der Zeit wurde, hat sie nicht nur
so Kreaturen voller Pickel
mit dem Gefühlschaos am Wickel,
sondern auch Menschen, die an Jahren
eigentlich schon erwachsen waren.
Dies Phänomen bezeichnen wir
das ein chronisches Pubertier.
Man findet es an allen Ecken
des Landes, wohl auch unter Jecken

Die Mutti ist an allem schuld!

Seitdem ist dies in Deutschland Kult:
„Die Mutti ist allem schuld!“

Das Pubertier weiß ganz genau genau:
Die Mutti, diese böse Frau,

die mich einst unter Herzen trug
sie liebt mich einfach nicht genug.

Ich sehe meine Mutti und
finde dann immer einen Grund,
warum sie einfach fies und schlecht
ist und zu mir voll ungerecht.

Die Mutti, die dem deutschen Land
als Kanzlerin immer vorstand,
entschied einstmal: „Wer auf der Flucht
ist und Obdach und Hilfe sucht,
soll sie in meinem Land auch kriegen.
So könnte Menschlichkeit mal siegen.
Die fremden könnten mit den vielen
deutschen Kindern vielleicht auch spielen.

Gutes Miteinander von allen
hätte der Mutti gut gefallen.

Doch hat sie wohl nicht recht bedacht,
was das mit ihren Kindern macht.

Deutsch-pubetäre Seelen bliesen
empört zum Protest gegen diesen
merkelschen Multi-Kulti-Wahn.

Und eine neue Flut begann
und spülte Neid und Hass nach oben
Was war das Pubertier am toben:

„Jetzt haben wir es schwarz auf weiß.
Die Mutti kümmert sich 'nen Scheiß
um uns. Sie hat die andren Kinder
Araber, Afrikaner, Inder
viel lieber, macht ihnen Geschenke.
Ich kriege, wenn ich daran denke
so eine Wut, so einen Brass.
Ich könnte reinschlagen vor Hass.“

Ganz schnell kann man solche Tiraden
im Netz posten oder hochladen,
so dass sich die total verqueren
Behauptungen rasant vermehren.

Die Rechten

Im pubetären Milieu
der Rechten freut man sich: „Mon Dieu,
Ihr müsst jetzt alle mal herschau'n,
was wir uns endlich wieder trau'n!

Wir sagen laut vor alle Welt
was unsrer Mutti nicht gefällt.“

Ist sein Leben sonst oft nur Frust,
mit stolzgeschwellter breiter Brust
geht manch dumpf-brauner Pubertand
jetzt wieder durch sein Mutterland.

Doch, weil er starke Frauen hasst,
bin ich mir jetzt doch sicher fast:
Er wird ausdrücklich drauf besteh'n
durch's deutsche Vaterland zu geh'n.
Ich ahne: Man sollte nicht scherzen
mit pubertär gekränkten Herzen.
Nicht jedes Pubertier wird schnell
gewalttätig und kriminell.
Jedoch, wenn sich braune Parolen
im Netz noch und noch wiederholen,
dann findet sich ein wirrer Geist,
der Menschen in den Abgrund reißt.
Zum Beispiel ein Tobias R.
Er fühlte sich berufen, Herr
zu sein über Leben und Tod.
Niemand hat ihn bedrängt, bedroht.
Dass jemand anders ist als „wir“
Deutschen, das war der Grund dafür
warum Menschen, die von nichts wussten
ihr junges Leben lassen mussten
in Hanau in den Shisha-Bars.
Jetzt fragt man sich betroffen: „War's
denn irgendwie vorauszuseh'n
wie weit frustrierte Typen geh'n?
Der Terror trifft uns meist eiskalt,
Wie können es nicht ahnen halt
an welchem Ort, an welchen Tagen,
die Mörder feig-brutal zuschlagen.
Aber der rechte Terror wäre
nie stark ohne die Atmosphäre
von Hass und unverfror'nem Flegeln,
von der Missachtung aller Regeln,
die ich als pubertären Stil
unser Kultur bezeichnen will.

Pubertierende Parteien

Manchmal meine ich fast, es hätt'
das ganze Land grad Pubertät,
bis zu den Staats-Repräsentanten.
Die sollten eigentlich Garanten
sein vernünftige Verwaltung
und für 'ne seriöse Haltung.
Zum Beispiel unsre FDP.
Vor drei Jahren sprach Lindner: „Ne
Jamaika könnt ihr glatt vergessen.
Es würde nämlich total stressen.
Mit Schwarz-Grün zu regier'n wär echt
so was von anstrengend und schlecht.
Er macht sich kein großes Gewissen
und hat die Sache hingeschmissen,
wie pubertäre Mädels, Knaben
die einfach keine Böcke haben.

In pseudo-staatsmännischer Pose
sprach er dann noch das „große
Wort“ vom „Nicht regier'n“ gelassen aus,
das besser wäre als ein Haus
schlecht zu regieren. Warum blickt
er dann jetzt nicht sofort: Es schickt
sich niemals ne Regierung
mit Stimmen oder Tolerierung
vom rechten Rand, vom Höcke-Flügel.
Zurecht bekam er dafür Prügel.
Wie ich mit etwas Wehmut seh,
befindet sich die SPD
auf der Suche nach ihrem Kern.
Wer bin ich? Hat mich jemand gern?
Es hat die alte SPD
wohl irgendwie so ein Wehweh
was die Identität betrifft.
Das alte pubertäre Gift!
„Wer bin ich? Und wer will ich sein?
Das fällt mir nicht so richtig ein.“
Und auch die Mutti macht sich Sorgen.
Wer führt die CDU ins Morgen?
Wer bändigt dann nur die machtgeilen
Jungs, die schon nach vorne eilen,
ungeduldig mit Hufen scharren
mit einem sehnsüchtigen starren
Blick aufs Berliner Kanzleramt.
Der Mutti sind sie allesamt
zu prollig und zu pubertär.
Sie fand darum, das Beste wär',
dass erst mal Tante Annegret
in der Partei das Sagen hätt'.
Jedoch hielt sich Kramp-Karrenbauer
im Sattel nur für kurze Dauer.
Die Union nämlich ist längst
auch so ein pubertärer Hengst,
der nicht weiß, wohin es ihn lockt,
der deshalb um sich schlägt und bockt.

Die pubertäre Infektion und die Medizin der Liebe

Manchmal alpträume ich schockiert
das ganze Land wär infiziert
mit 'nem hochpubeträr'n Erreger
Kein Arzt und auch kein Krankenpfleger
könnte die Macht der Seuche dämpfen.
Und von den Infizierten kämpfen
alle sowieso nur für sich.
für „ihre Leute“ und für's „Ich“.
Man könnte fast in eine Panik
verfall'n, wie einst auf der Titanic.
Doch Gott sei Dank, – das ist hier jetzt
nicht nur als Floskel hingesetzt –,

ja, „Gott sei Dank!“, gibt’s Medizin!
 Und wenn es bis vor kurzem schien
 als ob die schwere pubetäre
 Seuche nicht aufzuhalten wäre,
 so weiß ich jetzt, sie wird nicht siegen.
 sie wird die Welt nicht unterkriegen.
 Ein hochwirksamen Heiserum
 reißt für uns jetzt das Seil herum
 zieht unsre seelische Gewichtung
 heilsam in eine neue Richtung.
 Die Medizin nennt man schlicht „Liebe“.
 Ein Paulus sagte mal, es sie bliebe
 selbst das genialischste Genie
 ein armer Ichling ohne sie.
 Doch gegen alles Egomane
 helfe die Liebe erste Sahne:
 Sich nicht nur um sich selber dreh’n
 sondern das Du, seh’n und versteh’n.
 Das Ego nicht keck aufzublähen,
 sondern Samen des Friedens säen.
 Aufhören, an sich selbst zu denken.
 Dafür sich einfach mal verschenken.
 Alles hergeben. Und am Ende
 legt Gott den Preis in deine Hände.
 In unsrem Fühlen, Denken, Tun
 macht Gottes Liebe uns immun
 gegen die Ichbezogenheit,
 die große Seuche unsrer Zeit.
 Wenn wir nicht an uns selber kleben,
 beginnt ein neues, freies Leben.
 Dies religiöse Aspirin,
 wo kriegt man diese Medizin?
 Vielleicht denkst du dir, ich bestelle
 das Zeug mal eben auf die schnelle
 bei Amazon. Die hab’n doch alles,
 was man so braucht im Fall des Falles.
 Jetzt nur noch schnell bei „Prime“ anklicken,
 dann werden sie es gleich losschicken.
 Dann kommt es heute noch ins Haus.
 Nein, das sieht nicht so günstig aus.
 Man findet dieses Wundermittel
 nicht mal im Apotheker-Kittel.
 Man muss sich da etwas begnügen.
 Niemand kann einfach so verfügen
 über die Liebe. Denn die gibt’s
 nicht als persönlichen Besitz.
 Man kann nicht immer gleich losstarten
 Auf Liebe muss man manchmal warten.
 Beten, sagt man, wär’ förderlich
 weil im Gebet die Seele sich
 öffnet für einen weiten Geist
 der über unser Ego weist.

Wenn Sie mich ganz persönlich fragen.
 Ich glaub’, Liebe wird übertragen
 durch Worte, die uns echt berühren,
 die zur Großzügigkeit verführen.
 Des Narrenpfaffen Predigtglück
 wär dies. Es blieben einst zurück
 von seinem Quatschen, Plappern, Scherzen
 nur ein paar Worte, die die Herzen
 von ein paar Menschen so verwandeln
 dass sie mit der Liebe anbandeln.
 Das klingt jetzt fast wie ein Schlusswort.
 Gut so, ich muss nämlich bald fort.
 Drum lasst uns jetzt mit flottem Singen
 den Gottesdienst zu Ende bringen.
 Und bei der Predigt, Herrn und Damen
 fehlt jetzt nur noch ein lautes ...

Coda: Zwiegespräch mit der Dame

*Jetzt bin ich doch ein bisschen platt
 Ich finde ja, der Pfaffe hat
 trotz seinem doofen Narrenkleid
 recht ernst gesprochen. Es tut leid
 mir fast, dass ich ihn zu Beginn
 so kritisch angegangen bin.
 Ich dachte immer, ein Narr wäre
 nur albern, doof und ohne Ehre.
 Trotz seiner meistens ziemlich schiefen
 Reime, erahn’ ich plötzlich Tiefen
 in seinen närrischen Gedanken.
 Das bringt mein Bild ziemlich ins Wanken.*

Ach, gnädige Frau! Schon seit Jahren
 liegen wir uns doch in den Haaren
 am Christuskirchen-Faschings-Morgen!
 Du kennst mich doch. Blieb dir verborgen,
 dass der Narr immer beides ist,
 heiter und ernst? Denn nie vergisst
 er neben allen Albernheiten
 auch ernste Themen auszubreiten.
 Und nie würde er ernste Sachen
 bringen ohne ´nen Grund zum Lachen.

*Ich könnte mich jetzt fast verschrauben
 zur These: Das hat mit dem Glauben
 auf ´ne hintergründige Weise
 zu tun. Ich wag’ sogar, ganz leise
 zu sagen: Letztlich vielleicht ist
 der Narr im Tiefen doch ein Christ.*

Ein Christ? Der Narr würde nie wagen
 dazu urteilend was zu sagen.

Weil ich schon lange hier verweile
 wird es jetzt Zeit. Ich bin in Eile.

Lebt wohl, bleib ernst und trotzdem heiter.
 Mein Weg führt jetzt woanders weiter.

Die biblische Lesung zur Predigt

Die Epistellesung für den Sonntag Estomihi, für uns heute der Faschingssonntag, steht im 1. Brief des Paulus an die Korinther im 13. Kapitel. Der Text ist als das „Hohelied der Liebe“ vielen bekannt und vertraut.

Normalerweise lesen wir im Gottesdienst aus der Übersetzung Martin Luthers. Aber unser Pfarrer Haberl hat sich in seinem Rausch als Dichter-Narr auch über diesen Text hergemacht. Wir hören ihn also heute in einer Übertragung als Gedicht.

Hätt, was ich sage, je geklungen
rein und klar wie von Engelszungen,
doch aus mir spräche nicht die Liebe ...
Mein engelgleiches Reden bliebe
nichts als ein närrisches Geplapper,
wär schriller Lärm von einer Klapper,
ein hässlich dröhnendes Geklirre.
Ohne die Liebe gehst du irre.

Spräch ich vollmächtig als Profet,
der weiß, wohin sich alles dreht,
könnt ich euch sagen, was die Welt
im Innersten zusammenhält,
und brächte durch kluge Gedanken
den schwersten Berg sogar ins Wanken,
hätt' allen Glauben, alles Wissen,
doch würde man die Liebe missen ...
Am Ende wäre ich ein Nichts.
Nur Finsternis, kein Kind des Lichts.

Gäbe ich, alles was ich habe,
den Armen großzügig als Gabe
verausgabte ich mich total,
bis zur Erschöpfung, würd' nicht mal
den eignen Leib, mein Leben schützen ...
Am Ende würde mir's nichts nützen.
Wenn nicht die Liebe in mir wäre,
wär ich ein Nichts, eine Chimäre.

Die Liebe drängt den andren nicht.
Sie hat ein freundliches Gesicht.
Sie bläht ihr Ego niemals auf.
Sie lässt den Dingen ihren Lauf.
Sie sucht nicht sich – sie sucht das Du,
gewährt ihm Raum, lässt vieles zu.
Sie legt niemals auf Fehler fest
sie gibt dem andren nie den Rest.
Sie spricht Wahrheit gelassen aus.
Die Lüge ist für sie ein Graus.
Sie erträgt alles und sie glaubt.
Der Hoffnung ist sie nie beraubt.
Die Liebe hält am Ende Stand.
Wer liebt, baut sein Haus nicht auf Sand.

Die Liebe wird am Ende siegen.
Sie ist nämlich nicht totzukriegen.
Wissen, Klugheit und Profetie
sind Stückwerk, deshalb werden sie
vergehen. Sie finden ein Ende
mit Gottes letzter großer Wende.

Ich war ein pubertäres Kind
sprach, dachte so wie Kinder sind.
Doch dann wurde ich Frau, wurd` Mann.
Da fing ein neues Leben an.
Das Kindische fiel ab von mir.
Es öffnete sich eine Tür.

Jetzt sehe ich im Spiegel rau
ein Bild, verwischt und ungenau.
Doch wird das Dunkel einmal licht.
Dann seh ich dich und du siehst mich.
Mein Geist wächst und verwandelt sich.
Im neuen Licht werd ich verstehn
wie Gottes Augen auf uns sehn.

Jenseits vom allem Weltgetriebe
bleiben dann Glaube, Hoffnung Liebe.
Die Drei. Doch von ihnen ist bloß
die Liebe vollkommen und groß.

O komm, du Geist der Wahrheit

Lied zur Narrenpredigt 2020

1. O komm, du Geist der Wahrheit,
und kehre bei uns ein,
verbreite Licht und Klarheit,
verbanne Trug und Schein.
Gieß aus dein heilig Feuer,
rühr Herz und Lippen an,
daß jeglicher getreuer
den Herrn bekennen kann.
2. Unglaub und Torheit brüsten
sich frecher jetzt als je;
darum musst du uns rüsten
mit Waffen aus der Höh.
Du musst uns Kraft verleihen,
Geduld und Glaubenstreu
und musst uns ganz befreien
von aller Menschenscheu.
3. Die Welt scheint aus den Fugen
als hätt' sie Pubertät.
Wo bleiben nur die Klugen.
Ist alles schon zu spät?
Doch lasst uns feste bauen
auf Gottes Kraft und Geist,
dem Geist der Wahrheit trauen.
die zur Versöhnung weist.
4. Wie konnt' der Trumpf nur werden
in Washington D.C.
zum Mächtigsten auf Erden?
Nein, das versteh ich nie!
Unverschämtheit und Lügen
und plumpe Prahlerei
werd'n trotzdem niemals siegen!
Geist Gottes, steh uns bei.
5. Unmenschlichkeit und Hetze
verseucht das Internet.
Hate-Speech und Rumgeätze
liest man dort breit und fett.
O Geist, schenk du uns Worte
voll Güte und Verstand.
zu mehr'n an jedem Orte
den Frieden für das Land.
6. Du Heilger Geist, bereite
ein Pfingstfest nah und fern;
mit deiner Kraft begleite
das Zeugnis von dem Herrn.
O öffne du die Herzen
der Welt und uns den Mund,
dass wir in Freud und Schmerzen
das Heil ihr machen kund.

Text: Philipp Spitta 1833 (1.2.6), Ulrich Haberl 2020 (3-5)